

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 116 (2022)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Willst du dieses Kind haben?  
**Autor:** Kaiser, Mareice  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1002416>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Willst du dieses Kind haben?

Mareice Kaiser

Es sind die Fragen, die wehtun. «Wusstet ihr das vorher?» Alle Eltern behinderter Kinder kennen diese Frage. Unzählige Male habe ich sie gehört. Eine andere: «So was gibt's noch?», gestellt von einer älteren Dame, als sie meine erste Tochter bei einem Familienfest das erste Mal sah. Mit «so was» meinte sie meine mehrfach behinderte Tochter. Diese Fragen suggerieren: Muss das denn sein, ein behindertes Kind? Was sich niemand traut auszusprechen, aber viele denken: Hätte man da nicht was machen können?

Schon heute kann man «einiges» machen. Bei neun von zehn Föten mit Trisomie 21, auch Downsyndrom genannt, entscheiden sich die Eltern für einen Schwangerschaftsabbruch. Nun gibt es einen Test, der die Trisomien 13, 18 und 21 erkennen kann, ohne das Fruchtwasser zu untersuchen. Aktuell kostet der sogenannte Pränataltest 200 Euro und kann ab der neunten Schwangerschaftswoche durchgeführt werden. Diese vorgeburtlichen Tests suggerieren, dass es ein Recht auf ein nicht behindertes Kind gibt.

Ich möchte selbstverständlich, dass Frauen so viele Rechte haben wie möglich — mehr als aktuell — und dass sie entscheiden können, ob sie schwanger werden und schwanger bleiben wollen oder nicht. Ein Recht auf ein nicht behindertes Kind sehe ich aber nicht. Die Frage, die die Pränataldiagnostik einer Schwangeren stellt, ist nicht, ob sie ein Kind haben möchte oder nicht. Die Frage lautet: Willst du *dieses* Kind haben?

Von der Vision einer inklusiven Gesellschaft mit Chancengleichheit sind wir weit entfernt. Wir leben in einer Leistungsgesellschaft. Höher, schneller, weiter. Das Prinzip Leistung beginnt bereits während der Schwangerschaft. Wollen wir eine Gesellschaft, in der unser Wert in erster Linie durch unsere Leistungsfähigkeit definiert wird? Heute ist es Downsyndrom. Wird es morgen Tests zur Erkennung genetischer Veranlagungen für Krebserkrankungen geben, die dann einen Schwangerschaftsabbruch rechtfertigen? Und wer entscheidet, welches Leben lebenswert ist? Auch ich habe Fragen, die wehtun. Die möglichen Antworten sollten wir gemeinsam diskutieren. ●

○ Mareice Kaiser, \*1981, schreibt als Journalistin, Autorin und Kolumnistin Essays, Bücher und Tweets zu Inklusion, Bildung, Familie und Politik. Ihr zweites Sachbuch, *Das Unwohlsein der modernen Mutter*, erschien 2021 und landete direkt auf der *Spiegel*-Bestsellerliste.